

Steinwurf und Raubüberfälle: Mann erhält viereinhalb Jahre Haft!

Ein 31-jähriger wurde zu viereinhalb Jahren Haft verurteilt nach schweren Straftaten, darunter Raubüberfälle und ein Steinwurf.



Nicht angegeben, Österreich - Ein 31-jähriger Mann wurde zu viereinhalb Jahren unbedingter Haft verurteilt, nachdem er für mehrere Straftaten, darunter einen Steinwurf gegen eine Straßenbahn, verantwortlich war. Das Urteil folgt auf diverse Raubüberfälle, die ihm zur Last gelegt werden. Laut **Kleine Zeitung** führten die Taten des Mannes zu einem Gesamtschaden von über 20.000 Euro. Obwohl er angab, nicht verletzen zu wollen, sah der Schöffensenat die Strafe im unteren Strafdrittel als angemessen an.

Zu den konkreten Straftaten gehört der Überfall eines Drogeriemarktes am 17. Februar 2023, bei dem der Täters 4.000 Euro erbeutete. Auch ein Überfall auf eine Tankstelle am 28.

Februar 2023, bei dem er mit einer Pistole drohte, ist Teil seines kriminellen Handelns, das ihm 350 Euro einbrachte. Ein weiterer Raubversuch scheiterte, als eine Mitarbeiterin laut um Hilfe rief. Der Angeklagte akzeptierte das Urteil und äußerte den Wunsch, sein Leben nach der Haft zu verbessern.

Psychische Belastungen durch Gewalttaten

Die Vorfälle, an denen der Mann beteiligt war, werfen ein Licht auf die psychologischen Hintergründe solcher Taten. Marita Klinkert von der BGHW hebt die Bedeutung sozialer Unterstützung für Opfer von Raubüberfällen hervor. Jährlich sind etwa 2.500 Betriebe von schweren Gewaltereignissen betroffen, was die Notwendigkeit einer sofortigen psychologischen Akutintervention verdeutlicht. Diese beginnt unbürokratisch nach der Meldung eines Vorfalls und bietet den Betroffenen die Möglichkeit, innerhalb von 24 Stunden ein Gespräch mit einem Psychologen zu führen, um akute Belastungsreaktionen abzufedern.

Die psychologischen Folgen von Gewalt können gravierend sein. Berichten zufolge leiden viele Überlebende an psychischen Erkrankungen wie Angstzuständen, Schlafstörungen und Depressionen. Diese Symptome gelten als häufige Reaktionen auf traumatische Erfahrungen. Laut **BAFF Zentren** sind viele Menschen weltweit, besonders in Krisengebieten, von solchen Traumata betroffen. Die psychischen Folgen bessern sich oft nicht von selbst, und betroffene Personen sind häufig gezwungen, mit den langanhaltenden Auswirkungen umzugehen.

Trauma und seine Folgen

Traumatische Erlebnisse, insbesondere in Verbindung mit Flucht oder Gewalterfahrungen, können zu einer Vielzahl psychischer Störungen führen. Schätzungen zufolge leiden 30-50% der Geflüchteten an Traumafolgestörungen. Dabei ist der Verlust des Vertrauens in die Umwelt und Gefühle der Hilflosigkeit

häufig zu beobachten. Internationalen Studien zeigen, dass diese Traumata sich auf die Lebensqualität der Betroffenen erheblich auswirken und die Integration in neue gesellschaftliche Umfelder erschweren können.

Die Thematik der Psychosozialen Unterstützung wird somit besonders relevant, nicht nur in Bezug auf Täter wie den verurteilten Mann, sondern auch für die zahlreichen Opfer, die oft an den Folgen solcher Gewaltakte leiden. Die Notwendigkeit, effektive Unterstützungsstrukturen zu schaffen, wird immer deutlicher, um sowohl Opfern als auch Tätern eine Perspektive jenseits von Gewalt und Kriminalität aufzuzeigen.

Details	
Vorfall	Raub
Ursache	Spielschuld, Drogenabhängigkeit
Ort	Nicht angegeben, Österreich
Festnahmen	1
Schaden in €	20000
Quellen	• www.kleinezeitung.at • hundertprozent.bghw.de • www.baff-zentren.org

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at